

Antrittsrede von Dr. Nicolas Meyer

Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal (Pfalz)

- es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,

gleich zu Beginn weiche ich von den protokollarischen Vorgaben ab und begrüße zuallererst:

Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, aufs Herzlichste.

Sie sind und werden der Mittelpunkt meiner künftigen Arbeit als Oberbürgermeister sein.

Winston Churchill sagte einmal:

„Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.“

Sie, liebe Frankenthalerinnen und Frankenthaler, haben mir Ihr Vertrauen ausgesprochen, indem Sie mir das Amt des Oberbürgermeisters in herausfordernden Zeiten zutrauen.

Dafür möchte ich mich gleich zu Beginn von Herzen bedanken.
(und hoffe, dass Sie mir zu dieser späten Stunde für etwa 20
Minuten nochmal Ihr Ohr schenken-

Ich weiß, es wird sportlich nach den vielen Redebeiträgen, die
Sie schon gehört haben- aber wir packen das - GEMEINSAM!

Bitte gestatten Sie mir auch, dass ich mich an diesem für mich
persönlich besonderen Abend auch sehr darüber freue, dass
meine Eltern heute Abend mit dabei sind. Ich bin sehr glücklich,
dass wir einen solchen Anlass gemeinsam erleben können.
Und es bietet mir Gelegenheit, mich für alles, was Ihr mir mit
auf den Weg gegeben und ermöglicht habt, zu bedanken.
Mama, Papa- Danke!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebich,

Sehr geehrte Stadtratsmitglieder,

sehr geehrte Ehrengäste,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Familie und Freunde,

ich begrüße auch Sie alle recht herzlich im Congressforum Frankenthal und bedanke mich, dass Sie alle – trotz vieler Alternativtermine in der vorweihnachtlichen Zeit - so zahlreich erschienen sind.

So viele Gäste heute hier Konferenzzentrum, ich bin überwältigt und möchte ihnen gerne zeigen, wie das von hier oben aussieht! (Kamera zeigt Publikum).

So sehen Sie aus, so sehe ich Sie, so zeigen Sie,

wir sehr Sie alle Ihrer Heimatstadt verbunden sind- und auch neugierig sind auf das , was kommt. Toll!

Trotz der Freude, eines vorab: Auch ich kann nicht über das Wasser gehen oder gar zaubern. Für die vielen Herausforderungen, die mich und uns erwarten, werde auch ich nicht immer eine Lösung herbeizaubern können, alleine schon gar nicht, aber ich werde mit Leidenschaft ans Werk gehen und mein Bestes geben - darauf gebe ich Ihnen mein Wort.

(kurze Atempause)

Liebe Gäste, passender hätte der Rahmen für meine Amtseinführung kaum gewählt werden können. Das Congressforum und das weitere Areal rund um diesen Ort verbindet für mich Heimat und Familie.

Zum einen hat mein Urgroßvater nach den Wirren des zweiten Weltkrieges nicht unweit von hier im heutigen Mehrgenerationenhaus in der Porzellanmanufaktur Frankenthal Arbeit gefunden, in durchaus schwierigen Zeiten.

Zum anderen tanzte auf dieser Bühne, auf der ich nun als Ihr neuer Oberbürgermeister stehe, im Mai dieses Jahres meine kleine Tochter Amelie ihre erste Ballettaufführung. Sie können sich sicherlich vorstellen, wie stolz uns als Eltern dieser Moment gemacht hat.

Der heutige Tag reiht sich nun zu diesen besonderen Momenten ein.

Ein Tag voller Freude und Demut auf das, was nun folgt.

Auf alles das, was das Amt des Oberbürgermeisters mit sich bringen wird.

Ich freue mich besonders auf die Gestaltungskraft, die aus der Stadtgemeinschaft hervorgeht.

Eine Gemeinschaft, die Ideenreichtum, Wissen und Tatkraft bündelt. **Dies alles facettenreich und bunt.**

Liebe Gäste, **bunt** wie diese Tücher, die ich in den Händen halte.

Ich habe hier **sechs Tücher in sechs verschiedenen Farben.**

Orange - das sind wir, die Freien Wähler. (Tuch hochhalten)

Das Glück dieses Augenblicks heute habe ich in besonderem Maße auch dem Vertrauen der Vereinsmitglieder der Freien Wähler Gruppe und dem Engagement meiner Vereinskollegen zu verdanken.

„Orange ist die glücklichste Farbe“, sagte schon Frank Sinatra.
Treffender kann ich es nicht ausdrücken.

Auch **Grün, Gelb, Schwarz, Rot sind Farben**, bei denen man an Parteien des Frankenthaler Stadtrates denkt.

Für mich steht diese Farbvielfalt deshalb auch für die Mitglieder des Stadtrates, der Ausschüsse und der Ortsbeiräte, die durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz und Ihr Engagement unsere Demokratie möglich machen.

Zusammengenommen symbolisieren diese Farben Meinungen, Ansichten und Zielsetzungen, die der Arbeit der Parteien zugrunde liegen. Diese werden in unterschiedlichen Mischverhältnissen bei Entscheidungen zum Tragen kommen.

Ich freue mich auf diese gestalterischen Prozesse.

Ich werde den Farbpinsel fest in den Händen halten und mit den entstehenden Farbmischungen das bestmögliche Stadtbild zeichnen.

Die Farbenvielfalt dieser Tücher steht für mich auch symbolisch für die Vielzahl der Akteurinnen und Akteure, die unser Zusammenleben und auch meine Arbeit aktiv mitgestalten. Das sind die vielen Frankenthaler Vereine, Institutionen, Unternehmen, Religionsgemeinschaften, Ehrenamtliche und viele mehr.

(Tuch hochhalten) Aber eine Farbe möchte ich **Ihnen lieben Bürgerinnen und Bürger** zuordnen. **Die Farbe Türkis.**

Diese Farbe steht für Harmonie, für Klarheit, für Frische

Das sind für mich **Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger.**

Und als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt begegnen Sie mir in unterschiedlichen Rollen: Beispielsweise als Vereinsmitglieder, als Ehrenamtliche, als Unternehmer, als Künstler, als Elternteil oder als Arbeitnehmer, mit ganz unterschiedlichen Fragestellungen, Anregungen oder auch Kritikpunkten.

Die Farben der Tücher stehen somit auch für die Vielzahl an Bedürfnissen, Ideen und auch für das vielfältige Engagement in unserer Stadt.

Meine Entscheidung für das Amt des Oberbürgermeisters habe ich mit der Überzeugung getroffen, dass ich die Zukunft Frankenthals **GEMEINSAM mit Ihnen gestalten kann.**

In Ihren Händen, liebe Bürgerinnen und Bürger, liegen die Grundfarben, die für Gestaltungsprozesse unerlässlich sind.

Die Farbakzente der Bürgerinnen und Bürger sollen in allem meinem Wirken erkennbar sein. **Das ist mir wichtig!**

In Form von vielen Farbtupfern, durch Ideen und Anregungen, die Sie an mich und unsere Stadtverwaltung richten. Oder etwa als ausdrucksstarke Pinselstriche durch Ihr zielgerichtetes Engagement für Themen und Sachverhalte, die unsere Gesellschaft bewegen. Und nicht zuletzt durch Farbvorlagen, die aus Bürgerbeteiligungsprozessen entstehen.

Mein Ziel und auch mein ausdrücklicher Wunsch ist, dass Sie aus der Stadtgesellschaft heraus mit allen Akteuren die Farbrichtungen vorgeben.

Meine Aufgabe ist es dann, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Methoden zu entwickeln, den Farbenreichtum, den Bürgerbeteiligungen innehaben, in geeigneter Weise aufzunehmen und weiterzuverarbeiten. Zu analysieren, welche Farben sich vermischen, welche zusammenpassen oder auch im Gegensatz zueinanderstehen.

Ich habe deshalb schon früh, im Wettstreit um das höchste Amt der Stadt die Begegnung gesucht. Mit Ihnen- den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, Organisationen, Verbänden, Unternehmern und vielen mehr.

Denn zu einer lebhaften Demokratie gehört nun einmal die Begegnung, Kommunikation auf Augenhöhe, das vertrauensvolle Gespräch, am Besten vor Ort und mit allen Generationen.

Über 1000 Kontakte habe ich mit Ihnen in verschiedenen Formaten – analog oder digital - geführt - nach Dienstschluss, in den Abendstunden und am Wochenende.

Ich habe Ihnen zugehört und erfahren, wo der Schuh drückt, was Sie sich wünschen für unsere Stadt. Ihr Feedback in den zahlreichen Gesprächen war konstruktiv und ideenreich. Gemeinsam haben wir in unserem Bürgerprogramm Lösungsansätze für die Herausforderungen unserer Stadt entwickelt.

Und jetzt gilt es die Zukunft von Frankenthal GEMEINSAM zu gestalten, mit frischen Ideen und neuen Formaten.

Liebe Gäste, die vergangenen Monate seit der Wahl waren intensiv.

Ein langer Spagat zwischen meinen Aufgaben als Personalleiter in Mannheim und meinem dringenden Wunsch, die Stadt und Ihre Menschen noch besser kennenzulernen.

Ich konnte in den 6 Monaten weitere Termine wahrnehmen, sowohl mit Ihnen, den Frankenthalerinnen und Frankenthalern, als auch durch erste „Antrittsbesuche“ bei den Stadtratsfraktionen, den Ortsvorstehern und unseren Partnern in der Metropolregion und im näheren Umfeld.

Besonders wichtig war mir in dieser Zeit, die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der städtischen Unternehmen in allen Bereichen und Abteilungen im Rahmen erster Besuche und Hospitationen persönlich kennenzulernen.

Für die gewährte Möglichkeit hierzu möchte ich mich bei Ihnen Herr Oberbürgermeister Hebich und bei allen Mitarbeitenden, die dies möglich gemacht haben, herzlich bedanken.

Die Termine und Besuche haben es mir ermöglicht, die Perspektive zu wechseln, Stimmungen, Problemlagen und erste Eindrücke zur Kultur, Arbeitsweise und Organisation direkt vor Ort aufzunehmen.

Sei es im Rahmen der gemeinsamen nächtlichen Streife mit unserem Kommunalen Vollzugsdienst, dem Besuch der Stationen in der Stadtklinik oder beim Eigen- und Wirtschaftsbetrieb.

Dort durfte ich gemeinsam mit engagierten, langjährigen Mitarbeitenden bei circa -3 Grad stolze 10 Tonnen Müll einsammeln und in die Verbrennungsanlage nach Ludwigshafen fahren – natürlich alles nach vorheriger Einweisung und mit Sicherheitsausrüstung!

Was nehme ich aus diesen Besuchen mit?

Unsere gemeinsamen Ideen, Visionen und Lösungsansätze können erfolgreich umgesetzt werden, wenn wir unsere Verwaltung zu einem attraktiveren, moderneren und kundenorientierten Dienstleistungsbetrieb mit einem guten Arbeits- und Betriebsklima entwickeln, der auf seine Mitarbeitenden achtet, ihnen vertraut und ihre Potentiale ausschöpft.

Durchdachte Personalgewinnung und Personalbindung, sinnvolle Fortbildungen und vor allem Wertschätzung- ist der Schlüssel für eine moderne und lösungsorientierte Verwaltung, in der wieder gern gearbeitet werden soll. Hieran werden wir mit Nachdruck arbeiten.

Heute ist nun der offizielle Startschuss, im Gepäck habe ich mein Bild dieser Stadt, das Sie alle mitgezeichnet haben. Sie alle, die mich empfangen, mit mir gesprochen haben, aber auch die, die noch nicht in den Vordergrund getreten sind.

Als Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal werde ich in diesem Bild der Stadt **die Verbindungslinien** stärken - zwischen den Bürgern, dem Stadtrat, der Verwaltung, den Vereinen, der Geschäftswelt und allen Akteuren unserer Stadtgesellschaft.

Die Amtskette, die ich seit heute mit Stolz und viel Demut tragen darf, ist dabei **nicht Ausdruck der Amtsgewalt** des Oberbürgermeisters, sondern sie ist für mich sichtbares Zeichen einer starken Stadtgemeinschaft von fast 50.000 Menschen, die in unserer Heimatstadt Frankenthal leben.

Unsere Stadt kann nur dann erstrahlen, wenn wir als Stadtgesellschaft wieder vertrauensvoll zusammenarbeiten, unsere Kräfte bündeln und die einzelnen Farben zu einem Gesamtbild zusammenfließen lassen.

Ich möchte dabei die Kommunikation zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, dem Stadtrat, also den Politikern dieser Stadt, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft intensivieren. Ganz oben auf meiner Agenda stehen Transparenz, Offenheit und Zusammenarbeit.

Ihre Anliegen und Ideen sind nämlich von unschätzbarem Wert, und ich möchte sicherzustellen, dass Ihre Stimmen gehört werden. Mitmachen. Mitgestalten. Für Frankenthal! Die Ergebnisse der Beteiligung können und werden Stadtratsentscheidungen nicht ersetzen.

Gleichzeitig werde ich eng und vertrauensvoll mit unserem Stadtrat zusammenarbeiten, denn sie sind gewählte Vertreter des Volkes und tragen eine große Verantwortung.

GEMEINSAM werden wir die besten Lösungen für unsere Stadt finden.

Dabei will ich auch gleich zu Beginn meiner Amtszeit für Ehrlichkeit und offene Worte werben und sorgen:

Ich habe es eingangs schon kurz erwähnt: Nicht alles, was Sie sich vorstellen und auch ich mir für unsere Stadt wünsche, wird gleich zu Beginn umgesetzt werden können.

Manche Dinge brauchen Zeit oder müssen auch vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage vielleicht gar unrealisiert bleiben.

Die Ausgangslage ist herausfordernd.

Das Wort „Krisenmodus“ ist – wie Sie schon ausgeführt haben Herr Oberbürgermeister - zum Wort des Jahres 2023 gekürt worden, prägt allerdings schon lange Zeit die Situation in den Kommunalverwaltungen und damit auch Ihre Amtszeit.

- Im Haushalt klafft ein großes Loch.
- Zu viele Stellen in der Verwaltung sind unbesetzt.
- Die weltweiten Krisenherde und die Flüchtlingsunterbringung stellen weiterhin eine große Herausforderung dar.

Aber dies soll uns - vor allem an diesem schönen Abend – nicht in Pessimismus verfallen lassen – ich will ihnen ja schließlich nicht die schöne Veranstaltung verderben!

Ich bin zudem davon überzeugt und weiterhin motiviert, dass aus dem Umgang mit derartigen Herausforderungen viel Stärke und neue Wege erwachsen können.

Dies wird bereits an vielen Stellen sichtbar, insbesondere im ehrenamtlichen Engagement in unserer Stadt. Die Arbeitsgemeinschaften der Vororte gehen zum Beispiel gemeinsam neue Wege.

Sie kooperieren, vernetzen und unterstützen sich gegenseitig, etwa bei der personellen Besetzung von Schichten mithilfe von Internet-Anwendungen. Material und Ausstattungsgegenstände werden im Austausch zur Verfügung gestellt. Viele der Frankenthaler Vereine gehen zudem neue kreative Wege, auch über die sozialen Medien, zur Mitglieder- und Spendenakquise. Nehmen wir uns hieran ein Beispiel!

Aber wie geht man mit schwierigen Situationen und Problemstellungen und dabei entstehenden Gefühlen und Emotionen um?

Wie gehe ICH damit um, wenn Hindernisse auftreten, vielleicht auch Fehler passieren, wenn es nicht so läuft, wie gewünscht?

Die Antwort, die ich darauf geben kann, lautet: **Mit Transparenz und Kommunikation-**

Denn zu den mich optimistisch stimmenden Erfahrungen der vergangenen Monate zählt, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die Probleme sehr wohl anerkennen, wenn die Zusammenhänge transparent und nachvollziehbar sind. Hier möchte ich neue Denk- und Handlungsroutinen etablieren. Das Arbeiten im stillen Kämmerlein ist nicht mehr zeitgemäß. Und hier geht es mir nicht allein um die Transparenz von Problemfeldern, sondern auch um die Sichtbarkeit dessen, was für die Bürgerinnen und Bürger geleistet wird.

Nach meiner Überzeugung haben die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt Sehnsucht nach einer Politik, die sich vorrangig an der Lösung von Problemen orientiert und den Bürger wieder stärker beteiligt.

Über Parteigrenzen hinweg zu integrieren und Wege GEMEINSAM gehen, das will ich für Sie leisten. Distanzen zur Politik und Politikern abbauen.

(So, nur noch knapp 3 Seiten! Vor Ihrem geistigen Auge schwebt vielleicht schon ein Dubbeglas gefüllt mit Schorle, das im Konferenzzentrum auf Sie wartet.... Gleich ...liebe Bürgerinnen und Bürger, gleich haben Sie, haben WIR es geschafft...!).

Lassen Sie mich Ihnen kurz vor Schluss noch versichern:

Ich will ein Oberbürgermeister sein, der sein Amt bürgernah und politisch, nicht aber parteipolitisch ausüben wird. Mit demokratischem Geist nach innen und nach außen.

Inmitten von Schwierigkeiten, die vor den Toren der Stadt stehen und teilweise schon ihre Wege ins Innere gefunden haben.

Diesen müssen wir uns gemeinsam entgegenstellen.

**Oder um es mit den Worten von Albert Einstein zu sagen:
„Inmitten von Schwierigkeiten liegen günstige
Gelegenheiten“.**

Lassen Sie uns diese günstigen Gelegenheiten finden
GEMEINSAM!

Gönnen wir uns Ziele und Visionen über diesen Tag hinaus.

Ich werde dafür auch weiterhin die Begegnung mit Ihnen
suchen, in verschiedenen Dialogformaten und vor-Ort-
Begehungen: um nur einen kleinen – und nicht
abschliessenden - Ausblick in die ZukunFT zu geben:

Meyer triFT Bürger

Meyer triFT Vereine und Künstler

Meyer triFT Jugend

Meyer triFT Unternehmen

Das sind Formate, die ich ab kommenden Jahr ins Leben rufen
werde, um mit Ihnen im ständigen Austausch zu bleiben.

Geplant sind für 2024 im 12 Monats-Rythmus auch Besuche in Frankenthals Schulen und Kitas - das Los entscheidet über die Reihenfolge.

In Frankenthal leben viele Menschen, die über 60 Jahre alt sind. *(Stand: 30. April 2023 waren es insgesamt 15.096).*

Es ist sehr schön, ein hohes Alter zu erreichen, meine Oma wird noch in diesem Monat 105 Jahre! Aber gerade die Einsamkeit betrifft in unserer Gesellschaft leider viel zu oft gerade die älteren Menschen. Daher möchte ich hierzu mit dem Seniorenbeirat ein eigenes Format entwickeln.

Liebe Gäste,

gestalten wir mutig die Zukunft Frankenthals, mit der Strahlkraft aller Farben, die uns GEMEINSAM zur Verfügung stehen.

Lassen Sie uns dabei einander vertrauensvoll begegnen, mit Respekt und Würde. Durch Optimismus, Zuversicht und durch die Kraft der Farben, die wir gemeinsam kreieren, können wir das schönste Bild unserer Stadt Wirklichkeit werden lassen.

Und symbolisch für diese kraftvollen Farbfacetten unserer Stadtgemeinschaft stehen auch diese Tücher.

Aber in buntem Glanze erstrahlen sie für mich erst, wenn sie zusammengeknüpft sind, finden Sie nicht auch?

Zusammengeknüpft zu einem:

GEMEINSAMER STRANG.

Ich habe die Kinder der Kita Haydnstrasse gebeten, diese Tücher zusammenzubinden. Meine Tochter besucht diese Kita und die Kinder hatten wohl richtig Spaß beim Verknüpfen der farbigen Tücher zu seinem bunten Strang.

Ich hole mir nun kurz die Tücher bei meiner Tochter und bitte Sie um einen Moment Geduld!

Zurück auf der Bühne:

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Städtischen Musikschule, bitte unterstützen Sie mich doch kurz und ziehen Sie – stellvertretend für die Stadtgesellschaft mit mir an einem Strang So, **perfekt!** Lassen Sie uns gemeinsam daran ziehen und die Zukunft von Frankenthal zusammen gestalten!

Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

(DANKE)

Vielen Dank, dass Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben.

Vielen Dank, dass Sie mir heute zugehört haben.

Und nun darf ich überleiten zum Frankenthaler Männerchor, der uns ein Lied singen kann, dass besser nicht hätte gewählt werden können:

„You never walk alone“.

Schlussworte

Und nun möchte ich die letzten Worte dieses Abends von dieser Bühne aus an Sie richten und freue mich bereits auf ein gemütliches Beisammensein im Konferenzsaal, wo Getränke und Essen auf uns wartet.

Nutzen Sie auch gerne die Gelegenheit und schmücken Sie den Weihnachtsbaum im Foyer mit Ihren Erwartungen, Wünschen und Ideen für unsere Stadt!

Ich danke allen, die diese Veranstaltung ermöglicht und gestaltet haben:

- Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister Martin Hebich
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung - die des Bereichs zentrale Dienste.
- allen Musikerinnen und Musikern
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CFF
- allen, die heute nicht hier sein konnten, weil Sie im Dienst unserer Stadt und dem Land helfen, beschützen, retten, zuhören, aufpassen oder einfach das Rad am Laufen halten

- und last but not least:

Danke an meine starke und liebevolle Ehefrau und Mutter unserer Kinder! Carolin, Du gehst diesen Weg gemeinsam mit mir, motivierst und bestärkst mich an Tagen, die nicht so gut laufen. Du passt auf mich auf, bist mein Ruhepol und hältst mir den Spiegel vor und mit so vielen Dingen den Rücken frei. Danke!

Als Übergang in den zwanglosen Teil des Abends, freue ich mich auf das Lied des Männerchors.

Dieses Lied steht für den Wunsch, den ich für meine Amtszeit habe, sich zwanglos und positiv zu begegnen.

Und es erinnert mich immer wieder an die schönste Zeit des Jahres in Frankenthal – die Fastnachtszeit! Und hier gilt gerne der Grundsatz: **Keine Feier ohne Meyer!**

Ich freue mich auf den weiteren Abend mit Ihnen allen beim Empfang im Kongressraum, in den wir im Anschluss alle gemeinsam gehen werden. Und nun gehört die Bühne noch einmal dem Männerchor.